

Wolkenwelt im Wolkenmeer



Wolken haben etwas Faszinierendes an sich, weil sie minutlich ihr Aussehen verändern können. Besonders ausgeprägt und faszinierend sind die Wolken, wenn sie mit dem Sonnenuntergang zusammentreffen. Je nach Jahreszeit zeigen sich die Wolken anders, weil viele Faktoren das Erscheinungsbild ändern. Ich beobachte schon jahrelang das Wolkenspektakel am Himmel, aber vor allem am Horizont. Es ist oftmals schon beeindruckend, welches Farbenspiel sich am westlichen Horizont zeigt, sobald die Sonne dem Untergang und scheinbar den Erdboden nähert. Dieses Erscheinungsbild ist natürlich ein Trugschluss, denn nicht die Sonne geht unter, sondern die Erde dreht sich von der Sonne weg, sodass die Nacht die Oberhand übernimmt. Wenn der glutrote Feuerball Sonne im vollen Schein auf davor liegende Wolken trifft, dann ist die Kombination der Lichtspiele perfekt. Man möchte am liebsten auf Wolke sieben mitschweben, damit man recht lange die Farbenpracht verfolgen kann. Das Farbenspiel am Horizont dauert oft nur wenige Sekunden und dann ist es wieder vorbei. Wenn man solche Momente verfolgen kann, dann kann man sich glücklich schätzen.

Genau so würde sich auch die Sonne und das Wolkengebilde am frühen Morgen zeigen, wenn es da nicht ein Hindernis gäbe. Die Ausläufer des Bayerischen Waldes liegen mit einer Bergkette im Osten davor, sodass die Sonne schon längst aufgegangen ist, aber in meiner Gegend noch hinter den Bergen liegt, die ersten Strahlen steigen schon hinter den Bergen hervor, hat aber nicht die Ausdruckskraft wie beim Sonnenuntergang. Daher sind die Sonnenaufgänge farblich nicht so Eindrucksvoll und dramatisch wie die Sonnenuntergänge. Zum anderen sind die morgendlichen Beobachtungen etwas schwieriger, wenn man berufstätig ist. Als Rentner und fauler Hund bleibt man länger auf der Matratze und verpasst daher die besten Momente des Sonnenaufgangs.

Im Luft- und Wolkenmeer spielen viele Faktoren der Farbgestaltung durch die Sonne eine ganz besondere Rolle. In der Regel und das schon über viele Jahre, ist eigentlich der Himmel eher grau und öde, auch, wenn durch die vorbeiziehenden Wolken öfter die Sonne durchscheint, eher unauffällig. Erst, wenn dunkle Wolken aufziehen, wird unser Blick zum Himmel gerichtet. Diese Wolken haben es dann in sich, weil sie meistens viel Dunst transportieren und die Sonnenstrahlen reflektieren, die zu farbenprächtigen Bildern neigen. Gewitterwolken im Sonnenlicht sind dramatisch schön, so lange sie friedlich vorüber ziehen. Wenn sie sich aber entladen, dann ist es vorbei mit den schönen Lichtreflexen, weil es dann auch noch gewaltig blitzt und kracht.

Die schönsten Bilder entstehen aber meistens am späten Nachmittag, kurz vor und nach Sonnenuntergang, wenn die Sonnenstrahlen die heranziehenden Wolken hinterleuchten.

Oftmals sieht man atemberaubende Bilder, die einem das Gemüt versüßen, man muss sie nur sehen.



Wenn sie bis hierher gelesen haben, verehrter Wolkenfreund, dann sind sie auch ein Mensch, der öfter zum Himmel schaut und die Wolken beobachtet. Es dauert aber oft jahrelang, bis man wieder schöne Wolkenbilder sieht.



Daher dauern meine Beobachtungen und Aufnahmen schon mehr als vierzig Jahre und in meinem umfangreichen Bildarchiv schlummern noch viele atemberaubende Bilder.



Die Wolken selbst sind in ständiger Bewegung, daher sind das Luftmeer und das Wolkenmeer untrennbar. Aber nichts ist vergänglicher als Wolken, die nie wiederkehren und keine gleicht der anderen.



Besonders beeindruckend sind auch Wolken, wenn sie als Wolkenfetzen heranziehen, sich aufblähen und ständig verändern und weiter ziehen oder sich gar wieder auflösen. Oftmals wünscht man sich, auch so eine Wolke zu sein, die sorglos über die Kontinente zieht.



Trostlos wirkt aber der Wolkenhimmel bei geschlossener Wolkendecke, bei einer Schlechtwetterfront, da kann es oft tagelang dauern, bis sich die Sonne wieder blicken lässt. Trotz geschlossener Wolkendecke ist es aber trotzdem tagsüber taghell, auch bei schlechtem Wetter. Und plötzlich reißt die Wolkendecke wieder auf und sichtlich fühlt man sich auch persönlich wieder besser und ist zuversichtlich, weil das Wetter wieder schöner wird. Und dennoch sind die Wolken unentbehrlich, weil sie das begehrte Regenwasser als Dunst von Land zu Land transportieren, die die Pflanzen und der Mensch und auch die Tiere dringend brauchen. Wir in unseren Breiten haben es seit Jahrtausenden schön, weil es Regen und Schnee gibt. Es gibt aber Regionen auf der Erde, wo es oft jahrelang keinen Tropfen aus den Wolken regnet. Durch die vielen Konstellationen in den Luft- und Wolkenschichten entstehen gewaltige Luftbewegungen in Form von Winden, die sich bis zu Orkanstärken entwickeln können und mit voller Wucht auf die Landflächen der Erde treffen.



Es gibt aber auch Jahre, wo fast zu viel Wasser in kürzester Zeit vom Wolkenhimmel auf die Landflächen fällt. Wann, wo und wie sich die wasserbeladenen Wolken bilden, wird wohl trotz intensiver Wetterforschung ein Geheimnis bleiben. Die riesigen Wasserflächen der Ozeane mit über 70 Prozent Erdoberfläche ist wohl die Geburtsstädte der Wolken.

Die Wassertropfen in den Wolken könnten viele Geschichten erzählen, bis sie letzten Endes wieder auf die Erde fallen. Dass die Wolken auch allerlei andere Moleküle und Partikel als Beipack über die Kontinente transportieren, dürfte wohl auch kein Geheimnis sein.



Allein schon die vielen tausend Flugzeuge, die täglich am Himmel schweben, hinterlassen so viel Schadstoffe, die die Natur nicht mehr generieren kann. Die Industrieschornsteine, die Kraftwerke, die LKW und PKW, die Schiffe, die Heizungen weltweit erzeugen ein Luft- und Wolkengemisch, das sich irgendwo zusammenballt und irgendwann auf uns Menschen herunterschlägt. In manchen Industrieländern ist es schon soweit, dass sich wochenlang keine Sonne mehr zeigt, weil sich die Dunstglocke über manchen Städten nicht mehr auflösen kann.



Es gibt gute Wolken und böse Wolken, je nachdem wie man sie betrachtet, die von mir abgebildeten Wolken sind die Guten und Schönen, es bleibt nur zu hoffen, dass sie uns recht lange erhalten bleiben.

Wir sollen daher auch nicht aus allen Wolken fallen, wenn wieder einmal dunkle Wolken über das Land ziehen.



Himmel Arsch und Wolkenbruch, bis zum nächsten Wolkenbruch.

In diesem Sinne wünsche ich einen dramatisch schönen und beängstigenden Sonnenuntergang und halten sie die Kamera wie ich, immer bereit.



Diese PDF Datei enthält meine Gedanken und soll meine Bilder im Virtuellen Ausstellungsraum ergänzen.

Fotoautor Herbert Winkler
www.Fotoautor.de
fotografwinkler@t-online.de

11.12.2013

